

Diska-Gebäude soll Treffpunkt für Senioren werden

Kronach – Seit zwei Jahren steht das ehemalige Diska-Gebäude in der Kronacher Innenstadt leer. Wenn es nach der Seniorengemeinschaft Kronach geht, soll sich das bald ändern. Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian stellte am Montag ihre Pläne für eine Belebung der Immobilie vor. Demnach könnte sie zu einer Begegnungsstätte für Senioren umgebaut werden. Doch zunächst will man eine Machbarkeitsstudie abwarten.



B. Fischer-Kilian

Seite 9

Senioren haben große Pläne für das Diska-Gebäude

Entsteht in dem früheren Supermarkt ein Treffpunkt für die vielen Mitglieder der Seniorengemeinschaft? Konkrete Pläne dafür gibt es schon. Aber lassen sie sich auch umsetzen?

Von Christian Kreuzer

Kronach – Die Seniorengemeinschaft Kronach Stadt und Land sucht seit Langem nach einem Treffpunkt von ausreichender Größe. Nicht leicht für einen Verein, der mittlerweile 784 Mitglieder hat – Tendenz steigend. Nun aber scheint es, als hätten sich die Mühen von Vorsitzender Bianca Fischer-Kilian gelohnt. Am Montag stellte sie in der Monatsversammlung des Vereins im Schützenhaus ihre Idee für eine Versammlungsstätte vor. Demnach könnte das seit zwei Jahren leer stehende Diska-Gebäude in der Rodacher Straße zu einem solchen Treffpunkt umgebaut werden. „Es ist groß genug, zentral gelegen und verfügt über Parkplätze. Vor allem aber ist es barrierefrei“, sagte Fischer-Kilian. Bei der Altersstruktur der Seniorengemeinschaft ist gerade die problemlose Erreichbarkeit ein wichtiges Argument.

Dass der Verein sein Raumproblem lösen muss, wurde am Montag wieder einmal spürbar. Obwohl lediglich 107 der fast 800 Mitglieder zu dem Treffen kamen, reichte der Platz im kleinen Saal kaum aus. „Es ist nicht so, dass es uns hier nicht gefällt“, sagte Fischer-Kilian. Aber viele Kronacher Mitglieder könnten das Schützenhaus wegen seiner Randla-

„Da gibt es einen großen Raum, in dem Rollatoren und Rollstühle Platz haben. Auch als Tagungsraum ist er verwendbar.“

Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian über das Diska-Gebäude



„Wir haben ein Interesse daran herauszufinden, ob sich so ein tolles Vorhaben umsetzen lässt.“

Willi Fehn, Regionalmanager im Landratsamt Kronach



Seit zwei Jahren steht das ehemalige Diska-Gebäude in der Rodacher Straße leer. Die Seniorengemeinschaft Kronach möchte dort eine Begegnungsstätte für ihre Vereinsmitglieder einrichten.

Foto: Christian Kreuzer

ge schwer erreichen. „Und viele wollen sich auch öfter treffen als nur einmal im Monat“, erklärte die Vorsitzende. Im Schützenhaus sei dies schwer zu realisieren.

Ein Umbau des Diska-Gebäudes könne nach ihren Worten die Lösung sein. „Da gibt es einen großen Raum, in dem Rollatoren und Rollstühle Platz haben. Auch als Tagungsraum ist er verwendbar.“ Angedacht sei, dass das Haus mit seinem großen Hauptraum zunächst an vier Werktagen zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet wird. Ein gemeinsamer Mittagstisch sei für Mitglieder ebenso vorgesehen wie eine Rezeption, an der Bianca Fischer-Kilian Mitglieder beraten kann. „Das ist telefonisch alles immer schwerer beherrschbar“, gestand sie. Natürlich bräuchte man ein Hausmeister-Ehepaar, das die Räume in Ordnung hält und die Ehrenamtlichen beispielsweise bei der Bewirtung

unterstützt. Denkbar sei, dass die Mitglieder mit einem Obolus von einem Euro pro Besuch den Unterhalt des Raums mit unterstützen. „Wenn ich von 50 Menschen ausgehe, die da hoffentlich jeden Tag reingehen, kommt da schon was zusammen“, meinte die Vorsitzende.

Allerdings stünden die Planungen noch ganz am Anfang. „Zuallererst muss klar sein, ob unsere Mitglieder das überhaupt wollen“, sagte Fischer-Kilian. Ein erstes Stimmungsbild unter den Anwesenden ergab ein klares Bild: Fast alle Hände reckten sich zustimmend nach oben, als die Vorsitzende ihre Frage formulierte.

Der nächste Schritt sei nun eine Machbarkeitsstudie. Diese soll das Regionalmanagement im Kronacher Landratsamt in Auftrag geben, wie Regionalmanager Willi Fehn bestätigte. „Wir haben ein Interesse daran herauszufinden, ob sich so ein tolles Vorhaben umsetzen lässt.“ Die rund 10000 Euro, die dafür nötig seien, teilen sich der Hauseigentümer und die öffentliche Hand. Wie Fehn erklärte, stünden für derartige Studien Fördergelder zur Verfügung.

Wenn die Studie zu dem Ergebnis kommt, dass ein Begegnungszentrum wirtschaftlich rentabel zu be-

treiben ist, soll nach der Vorstellung von Bianca Fischer-Kilian eine gemeinnützige GmbH gegründet werden, die dann als Mieterin des Objekts fungiert. Die Seniorengemeinschaft selbst könne dies nicht leisten, meinte die Vorsitzende. Im Falle eines Scheiterns könne die Existenz des Vereins gefährdet sein. „Dieses Risiko will ich nicht eingehen.“ Außerdem stehen 3500 Euro an monatlichen Mietkosten im Raum. „Auch das wäre für uns schwer zu stemmen.“ Eine GmbH, für deren Gründung man Investoren sucht, hätte indes andere Möglichkeiten, mit eigenen Einnahmen die Mietkosten zu decken. So sei denkbar, die Räumlichkeiten abends, wenn die Seniorengemeinschaft sie nicht braucht, an andere Vereine für Veranstaltungen unterzuvermieten. Auch einige Büroräume im Nebentrakt des Gebäudes könnten vermietet werden.

Vereinsmitglied Ingrid Steinhäuser betonte, dass die Machbarkeitsstudie von einer neutralen Institution vorgenommen werden müsse. Schließlich habe der Hauseigentümer „ein vitales Interesse daran, sein Gebäude vermietet zu bekommen“. Die Vorsitzende sicherte zu, dass Neutralität in jedem Fall gewährt sei. Außerdem betonte sie, dass bis zur

Umsetzung der Pläne „schätzungsweise mindestens drei Jahre“ ins Land gehen werden.

Der nächste Schritt sei nun, die Machbarkeitsstudie abzuwarten. Laut Willi Fehn könne man wohl Anfang nächsten Jahres erste Ergebnisse erwarten. Bianca Fischer-Kilian ist optimistischer: „Zum nächsten Monatstreffen am 5. Dezember wollen wir einen groben Finanzplan vorlegen haben.“

Der Verein

Die Seniorengemeinschaft Kronach ist vor sechs Jahren gegründet worden. Sie ist ein Zusammenschluss von Mitgliedern, die sich gegenseitig bei der Bewältigung von Alltagsaufgaben unterstützen. Entsprechende Dienstleistungen werden zu günstigen Stundensätzen vermittelt. Bis jetzt wurden insgesamt mehr als 21 000 Arbeitsstunden von den Mitgliedern erbracht. Als Vorzeigeprojekt zur Gestaltung des demografischen Wandels ist die Gemeinschaft mehrfach bundesweit ausgezeichnet worden.

www.seniorengemeinschaft-kronach.de